

„Zusammenhalt innerhalb der Gesellschaft – gerade auch in schwierigen Zeiten“

Was ist überhaupt gesellschaftlicher Zusammenhalt?

Seien wir doch mal ganz ehrlich.
So ganz wissen wir es nicht...

Es gibt zig verschiedene Definitionen von dem Begriff gesellschaftlicher Zusammenhalt. Die eine komplizierter als die andere. Die dritte mit mehr Studien belegt, als die vierte. Und nach einer anderthalbstündigen Recherche weiß ich letztendlich immer noch nicht, was es jetzt wirklich bedeutet...

Also probiere ich es einfach mal so:

Zusammenhalt innerhalb der Gesellschaft ist deshalb so schwer zu definieren, da er sehr vielfältig ist, von jedem unterschiedlich wahrgenommen sowie definiert wird und nicht sichtbar ist. Er ist etwas sehr subtiles, fragiles und leicht zu übersehen, wenn man nicht richtig hinschaut. Es geht dabei um ein Miteinander, Aufmerksamkeit, um Achtsamkeit, Erkenntnis, Verständnis und auch um Akzeptanz gegenüber gesellschaftlicher Vielfalt. Zuletzt ist er ausschlaggebend für den Erhalt einer freien und solidarischen Gesellschaft und das Verbundenheitsgefühl zu der Gesellschaft spielt hierbei eine große Rolle.

Wie sehr haben Sie sich bei der WM 2014 gefreut, als Mario Götze in der 113. Minute das entscheidende Tor geschossen hat? Wie hoch sind Sie gesprungen? Wie laut haben Sie gejubelt? Wie vielen sind Sie in den Arm gefallen?
Und wie sehr haben Sie sich zu diesem Zeitpunkt mit anderen verbunden gefühlt und den Zusammenhalt förmlich gespürt?

Ich kann nur für mich sprechen, aber immer, wenn ein großes Fußballereignis bevorstand und ich durch die Stadt gefahren bin, habe ich mindestens doppelt so viele Menschen angelächelt, oder mitgefiebert, wenn irgendjemand mal wieder „let's go Deutschland!“ geschrien hat. In dem Buch „Fußball und Nationalstolz in Deutschland: Eine repräsentative Panelstudie rund um die EM 2016“ von Michael Mutz und Markus Gerke wurde dargelegt, dass sich „eine bestimmte Facette der nationalen Identifikation mit der Nation besonders stark im Verlauf des Turniers [Fußball-EM-2012] veränderte, nämlich das Verbundenheitsgefühl zu den Menschen des eigenen Landes“. Warum, frage ich mich? Und wo geht dieses Verbundenheitsgefühl bzw. der Zusammenhalt nach solch einem Event hin?
Verloren?

Ich glaube nicht, ich glaube, die Gesellschaft hat nach einem solchen Event nur keinen Grund mehr diesen Zusammenhalt so offensichtlich zu zeigen. Warum auch, wenn wir in einer Gesellschaft leben, in der die meisten nur auf sich selbst achten? Einen stressigen Alltag und besonders in Krisenzeit anderes um die Ohren haben?

Wenn man sich dessen jedoch bewusst ist, dass der Zusammenhalt nie ganz weg ist, sondern nur leicht zu übersehen ist, man dafür ein Verständnis entwickelt, kann man achtsamer und aufmerksamer auf den Zusammenhalt und dessen Gefährdung in Krisenzeiten blicken.

Denn so subtil, wie der Zusammenhalt ist: Wird er auch durch Kleinigkeiten gestärkt und erhalten.

So konnten wir durch die Corona-Pandemie zwar aufgrund der räumlichen Trennung zu anderen Menschen kaum oder keinen aktiven Zusammenhalt zeigen, allerdings konnten wir uns passiv über diesen informieren und uns sensibilisieren. Gerade über Rassismus, Antisemitismus, Homophobie, Ausländerfeindlichkeit, der Generationskonflikt, die sozialen Ungleichheiten, fehlende Gleichberechtigung, Vorurteile, all die alt bekannten Probleme, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt schwächen, konnten wir tiefgründiger nachdenken und versuchen diese zu verstehen oder Lösungen zu finden. Die Corona-Pandemie hat uns beispielsweise durchaus mehr für die Lebensweisen anderer innerhalb der Gesellschaft sensibilisiert. Dies zeigen auch Studien, wie die der Organisation More in Common. Deren Umfragen ergaben, dass 74% der befragten Deutschen finden, dass die Corona-Pandemie „uns daran erinnert, dass wir unabhängig von unserer Herkunft als Menschen im Grunde alle gleich sind“. Ein wichtiger Punkt. Denn wenn man erkannt hat, dass wir alle gleich sind, dann fällt es einem auch leichter, Gemeinsamkeiten zu finden und sich mit egal wem verbunden zu fühlen.

Auch eine Art des gesellschaftlichen Zusammenhaltes ist die Unterstützung lokaler Händler*innen. So analysierte das IFH KÖLN anlässlich der Corona-Krise, im Rahmen des „Corona Consumer Check“, bevölkerungsrepräsentativ das Stimmungsbild zum Konsumverhalten in Deutschland. Hierbei kam heraus, dass rund ein Drittel der Befragten vermehrt lokale Händler*innen unterstützen.

Und auch die Hilfe nach den aktuellen Hochwasser- und Fluten-Katastrophen im Juli 2021 zeigt einen deutlichen gesellschaftlichen Zusammenhalt. Nicht nur in Form von Spenden gab es eine sehr große Unterstützung; beispielsweise über die Sat.1-Spendengala, bei der 31.155.430 Euro Spenden für Betroffene der Unwetterkatastrophe eingegangen sind oder die ARD-Benefizgala, welche unter dem Motto "Wir halten zusammen!" mehr als 6,5 Millionen Euro sammelte. Aber auch von freiwilligen Helfer*innen. Nach Angaben des Bundesinnenministeriums sind in den Hochwassergebieten in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen täglich mehr als 2.500 Helferinnen und Helfer des Technischen Hilfswerks im Einsatz und tausende freiwillige Helfer*innen.

Zusammenfassend ist also die Erinnerung an Momente, wie die WM 2014, in denen wir uns besonders stark mit unseren Mitmenschen verbunden gefühlt haben und wie viel Vertrauen wir uns innerhalb der Gesellschaft gegenseitig schenken, sehr wichtig, um den Zusammenhalt innerhalb einer Gesellschaft zu gewährleisten. Genauso wichtig ist ebenfalls das sowohl aktive, als auch passive soziale Engagement von allen Mitbürger*innen, das alltägliche Handeln und das Achten auf die Kleinigkeiten. Sich beispielsweise in Kontakt mit Nachbar*innen zu treten oder im Umkreis über Portale, wie nebenan.de, uns gegenseitig zu unterstützen, ist bereits gesellschaftlicher Zusammenhalt, der wichtig ist.

Schlussendlich muss jedoch auch noch der Wille gegeben sein, einen starken Zusammenhalt in der Gesellschaft beizubehalten bzw. zu erreichen, denn wie so oft zählt:

Wo kein Wille ist, ist auch kein Weg.

Sondern nur eine Menge guter Ausreden.

Maya Seitz, 17 Jahre alt

E-Mail: seitz.maya@gmail.com

Telefonnummer: 0176 40 55 61 03

Jahrgangsstufe 1, Schülerin des Bunsengymnasiums

Gemeinschaftskundelehrer: Herr Scheuermann

Quellen:

- https://www.moreincommon.de/media/gu2h03pc/more-in-common_studie-corona-zusammenhalt.pdf , 11.1.21, 9:00 Uhr
- <https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/gesellschaftlicher-zusammenhalt-in-baden-wuerttemberg-stark-und-stabil/> 11.1.21, 9:33
- <https://www.dieandererteilung.de/> , 12.1.21, 9:10
- https://www.hv-bayern.de/media/downloads/newsletter/TopNews/2021/07/Lokal_IFH.pdf 25.07.21, 16:34
- https://www.swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/live-blog-hochwasser-rlp-100~_detailPage-1_-dc56264c3eed6f7453c3f263012a8308a11ab691.html 25.07.21, 17:11
- https://www.swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/live-blog-hochwasser-bis-20072021-rlp-100~_detailPage-3_-0a9443d768a41f91273d6f15857d941e2563fbe4.html 25.7.21, 17:44
- <https://www1.wdr.de/nachrichten/hochwasser-helfer-logistik-100.html> 25.07.21, 17:50
- <https://nebenan.de/> 25.07.21, 18:00